

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 63 (1976)
Heft: 9: Polyvalente Räume - Mehrfache Nutzungen = Espaces polyvalents - Utilisations multiples

Artikel: Bildungszentrum Zofingen : Architekten Metron
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildungszentrum Zofingen

Bauherren: Kanton Aargau und Stadt Zofingen

Wettbewerbsprojekt: Metron, Architekten, Brugg

Planung: Planungsgruppe Aargauische Schulen: H.R. Bader SIA, Aarau/Solothurn; Metron, Architekten, Brugg

Bauingenieure: Zolliker+ Erhard, Wettingen; R. Meyer, Baden; P. Stokker, Bern

Installationen: Boesch AG, Unterengstringen; Studer+ Waldhauser, Basel; Brauchli+ Amstein, Zürich

Gartengestaltung: Ursula Schmocker, Oberrieden

Ausführung: Generalunternehmerkonsortium Aargauer Schulen: Mobag, Zürich; A. Gross AG, Brugg; Omnibau AG, Baden

Fotos: Comet, Zürich; Roger Kaysel, Birmenstorf

Das Bildungszentrum Zofingen, welches im Schwerpunkt der westlichen Wohngebiete der Stadt und in kurzer Fussgängerdistanz sowohl zum Bahnhof wie zu der regionalen Sportanlage Trinermatte liegt, hat verschiedene Eigenheiten, die es auszeichnen und dadurch vom Üblichen abheben: Das Bildungszentrum hat zwei Bauherren. Es ist selbstverständlich, dass diese Tatsache die Planung und Realisierung erschwert. Es ist aber ebenso einleuchtend, dass eine solche Kombination beiden Partnern finanzielle Vorteile bringen kann. Der Kanton Aargau und die Stadt Zofingen haben von dieser Zusammenarbeit profitiert: durch eine zentrale Projektleitung, in welcher neben drei kantonalen Departementen (Bau, Erziehung, Finanzen) die Stadt Zofingen vertreten war, ist es gelungen, die Schwierigkeiten zu bewältigen.

Das Bildungszentrum umfasst sechs Schulen:

- die Kantonale Mittelschule (Kantonsschule);
- die Gewerbliche Berufsschule (verschiedene Mechanikerberufe, grafische Berufe, Bauberufe, Spengler- und Kasserierberufe);
- die Kaufmännische Berufsschule;
- die Höhere Pädagogische Lehranstalt (Oberseminar), provisorisch untergebracht.

Dazu, losgelöst von den übrigen Anlagen, jedoch in einem Gebäude gemeinsam untergebracht:

- die Primarschule des Quartiers (Unterstufe);
- die Heilpädagogische Sonderschule der Region.

Alle Schulen bleiben autonom und sind weitgehend auch baulich getrennt. Sie verfügen aber über verschiedene gemeinsame Einrichtungen wie: Mensa; Mediothek (zugleich zentrale Bibliothek) mit gemeinsam angestelltem Per-

sonal; Versammlungs- und Vortragsäle für 100, 200 und 500 Personen; Räume für Musikunterricht; 6 Turnhallen, davon 3 zu einer Sporthalle mit Tribüne kombinierbar; Sportplätze; zentralen Hauswartdienst.

Die Bauten der verschiedenen Schulen sind so angeordnet, dass sie ohne Betriebsstörungen um etwa 100% erweitert werden können. Eine Freizeitanlage, die ebenfalls hätte integriert werden sollen, hat die Gnade des Stimmbürgers nicht gefunden. Die gemeinsamen Einrichtungen der verschiedenen Schulen dienen aber auch der Öffentlichkeit für Kurse und Erwachsenenbildung.

Die Schwierigkeiten, die sich bei einer Planung von so verschiedenartigen Schulen ergeben, sind dadurch behoben worden, dass die insgesamt sieben Lehrkörper in den zwei beratenden Kommissionen (Kanton und Stadt) ihre Erfahrung und ihren Einfluss haben geltend machen können. Die Vorteile, welche eine solche Kombination erbringt, sind einleuchtend: zum einen sind die Einsparungen in den Raumprogrammen – und damit in den Baukosten – enorm gewesen, zum andern hat sich bereits in der Vorbereitungs- und Planungsphase eine erfreuliche Kooperationsbereitschaft zwischen den Lehrkörpern der Mittelschule und der Berufsschulen abgezeichnet. Die Hoffnung ist berechtigt, dass dies auch im Betrieb so sein wird und dass das

heutige Nebeneinander von Berufsschule und Mittelschule mit der Zeit zu einem Miteinander wird.

Die Bausystematik des Bildungszentrums

Gleichzeitig mit dem Bildungszentrum Zofingen wurden und werden die Erweiterungen der Mittelschule Baden und der kantonalen Frauenschulen Brugg projektiert und gebaut. Die Planung und die Ausführung der drei Vorhaben sind koordiniert. Grundlage bildet nicht eines der mehr oder weniger offenen Bausysteme, welche auf dem Markt greifbar sind, sondern eine gemeinsame Bausystematik, welche folgende Bauteile umfasst: Rohbau (Ortbeton, vorgespannte Decken); Fassaden (eingefärbte Betonelemente, Metallfenster); Installationen (Leitungsführung, Verbrauchstellen, Apparate); Trennwände; Boden, Wand- und Deckenbeläge; Einrichtungen und Mobiliar.

Dadurch wird es möglich, die Schulen an den verschiedenen Standorten mit gleichen Elementen zu erstellen und die Arbeiten trotzdem an viele, auch kleinere Firmen zu vergeben, was in der aktuellen wirtschaftlichen Situation von grosser Bedeutung ist.

Die Anlagen in Zofingen, Baden und Brugg, die nach dieser Systematik gebaut werden, umfassen eine Bau- summe von etwa 60 Mio. Franken. Die

Abrechnung wird beweisen, dass durch diese Koordination und Systematisierung erstaunlich niedrige Kosten haben erzielt werden können.

Die kurze Bauzeit des Bildungszentrums

Juni 1971: Genehmigung des Projektierungskredites

Dezember 1972: Abschluss des Wettbewerbes

Herbst 1973: Submission unter Generalunternehmer

März 1974: Genehmigung des Baukredites durch den Grossen Rat des Kantons Aargau

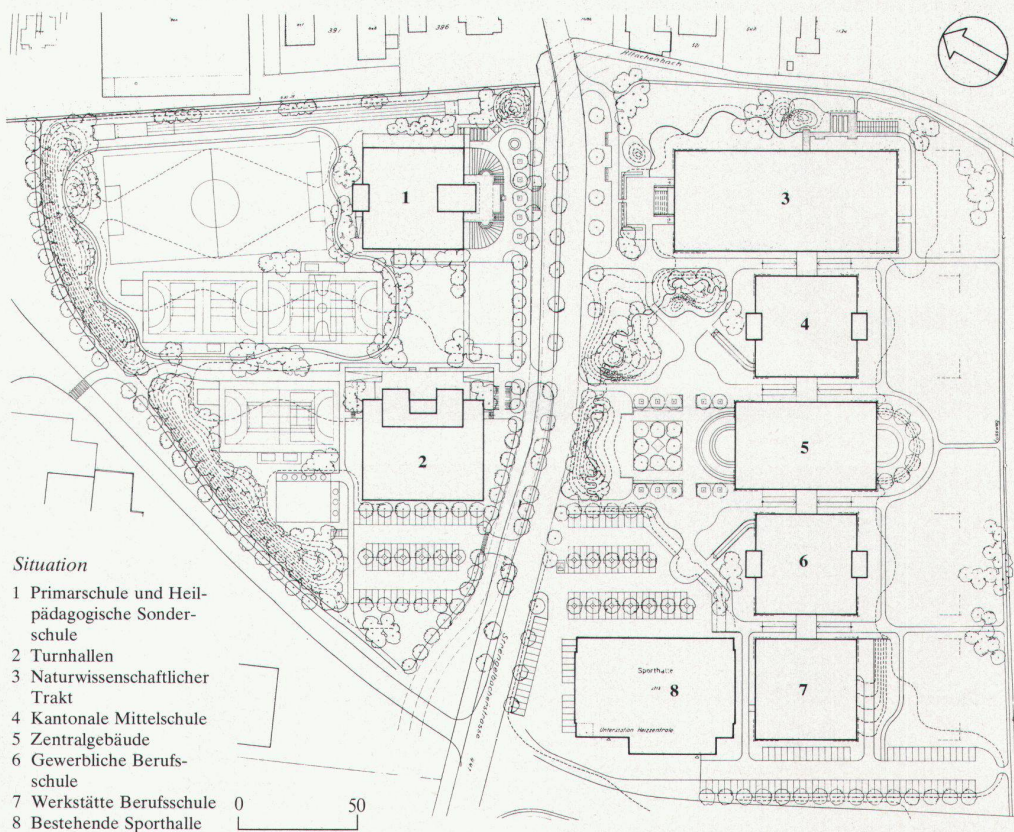
Juni 1974: Genehmigung des Baukredites durch die Stimmbürger der Stadt Zofingen

Frühjahr 1976: Bezug der ersten Anlagen

Das Bildungszentrum – eine Teamarbeit!

Neben der Zusammenarbeit der Bauherren, der Schulträger und Lehrkörper ist auch diejenige der Architekten und Unternehmer zu erwähnen:

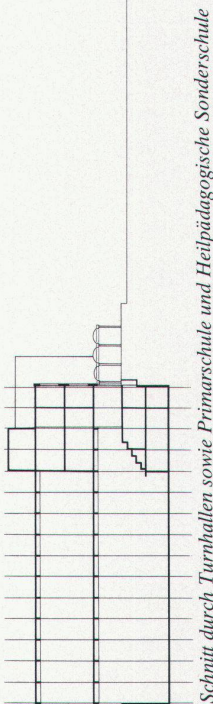
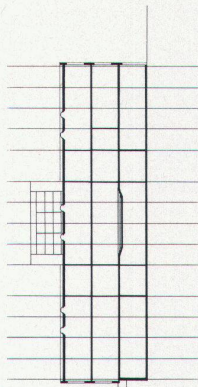
– Die Planungsleistungen sind in einer Planungsgruppe von ehemals drei, heute noch zwei Architekturbüros erbracht worden. Die Form des Zusammenschlusses ist ausserordentlich straff gewesen. Auch in der Ausführungs-



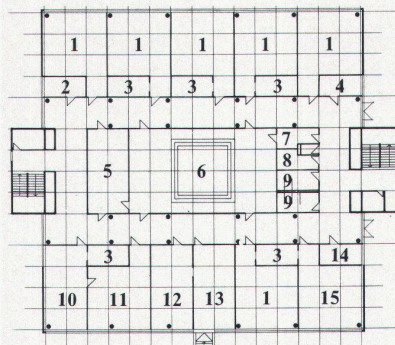
Detaillegenden für alle Pläne

- 1 Klassenraum
- 2 Legopädagogik
- 3 Material
- 4 Legasthenie
- 5 Abstellraum
- 6 Mehrzweckraum
- 7 Stuhlmagazin
- 8 Waschraum
- 9 Toiletten
- 10 Werkstatt
- 11 Werkklasse
- 12 Office und Küche
- 13 Essraum
- 14 Schulleiter
- 15 Kindergarten
- 16 Bibliothek und Sammlung
- 17 Lehrerzimmer
- 18 Rektorat
- 19 Abstellraum Handarbeiten
- 20 Handarbeitszimmer
- 21 Aussengeräte
- 22 Eingangshalle
- 23 Tribüne
- 24 Turnhalle
- 25 Garderobe
- 26 Abwart
- 27 Geräteraum

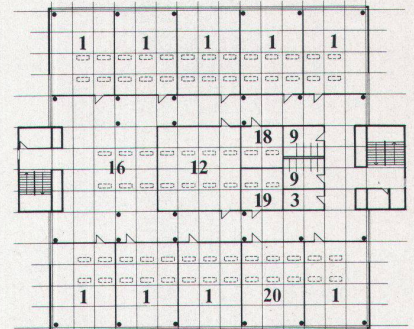
Fortsetzung
Seite 595



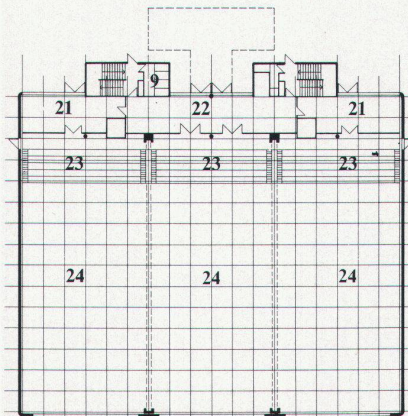
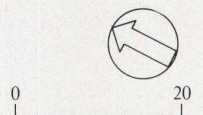
Schnitt durch Turnhallen sowie Primarschule und Heilpädagogische Sonderschule



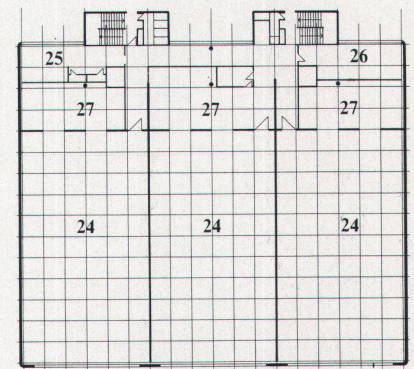
Primarschule und Heilpädagogische Sonderschule. Erdgeschoss



Primarschule und Heilpädagogische Sonderschule. Obergeschoss



Turnhallen. Erdgeschoss



Turnhallen. Obergeschoss

phase ist diese Gruppe in einem direkten Vertragsverhältnis mit dem Bauherren geblieben.

– Die Unternehmerleistungen sind von einer Gruppe von drei Generalunternehmern geleitet worden, welche sich für diese Aufgabe zu einem Konsortium zusammengeschlossen hatten. Aber auch das Baugewerbe der Region und des Kantons hat seinen Beitrag geleistet: Es ist heute schon sicher, dass über 90% der Bausumme dahin vergeben worden sind.

Zusammenfassend darf das Bildungszentrum sowohl vom Inhalt wie auch von der Planung und Erstellung her als bemerkenswert bezeichnet werden:

– Im Bildungszentrum sind Schüler verschiedener Schultypen und Schulstufen integriert, ohne dass die Schulorganisationen zusammengelegt werden. Sicher eine Chance für diese Schulen.

– Bei der Planung und Erstellung haben die Bauherren wohl alle denkbaren Möglichkeiten ausgenutzt,

um zu optimalen und kostengünstigen Anlagen zu kommen.

Zur Mediothek

Im Bildungszentrum Zofingen wird eine gemeinsame Mediothek der Berufsschulen, der Mittelschule und der Höheren Pädagogischen Lehranstalt («Oberseminar») erstellt.

Die Idee der «Mediothek»

Es dürfte unbestritten sein, dass das Zusammenlegen verschiedener kleiner Bibliotheken von Vorteil ist. An vielen Orten in der Schweiz sind in den letzten Jahren durch die Vereinigung von Volksbibliotheken mit Schulbibliotheken, oft noch unter Einbezug von Lehrerbibliotheken, attraktive Buchzentren geschaffen worden, die sich grosser Beliebtheit erfreuen.

Unter dem Eindruck, dass im Alltag (auch im Schulalltag) andere Medien, insbesondere Tonbänder, Schallplat-

ten, Filme und Fernsehen, zunehmend an Bedeutung gewinnen und dass viele Leute, vor allem junge, zu ihnen leichteren Zugang finden als zum Buch, ist die Idee der «Mediothek», der «Theke aller Medien» entstanden. Einen wichtigen Anstoss dazu hat auch die Mediothek der neuen Kantonsschule Olten gegeben. Aus der Literatur und der an einigen Orten bereits vorhandenen Praxis könnte man die verschiedenen Aufgaben einer Mediothek wie folgt umschreiben:

– Vorab hat sie eine attraktive, gut geführte Bibliothek zu sein, die von möglichst vielen Schülern und Lehrern benutzt wird.

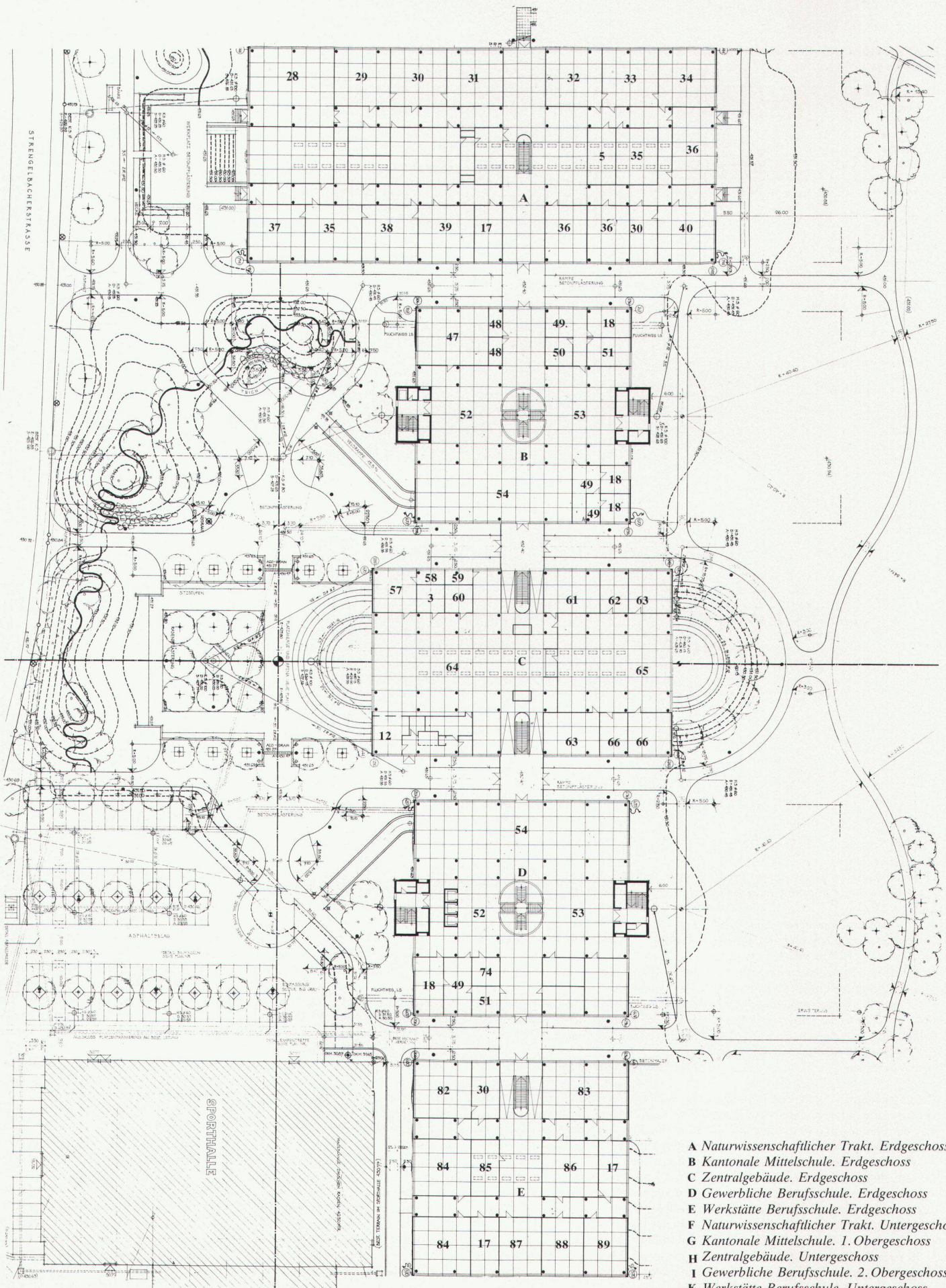
– Das Angebot an Büchern soll durch weitere Medien erweitert werden wie Schallplatten, Tonbänder, Tonbildreihen, Filme, Videobänder.

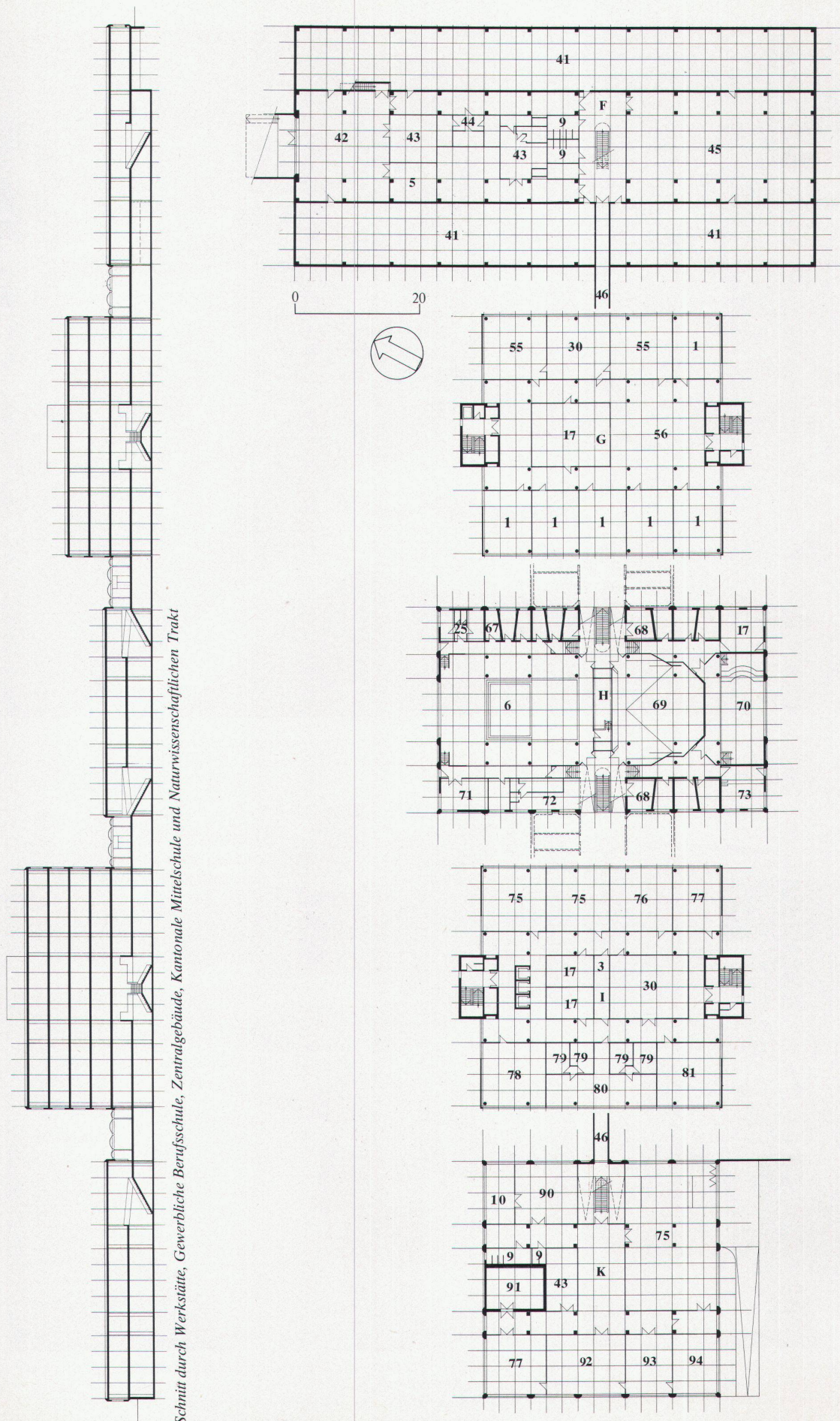
– Die Mediothek soll eine «gefilterte» Verbindung von den Schulen zum täglichen Informationsstrom sein, zum Beispiel: indem Radio- und Fernsehprogramme nach schulischen Inter-

sen vermittelt oder ausgewertet werden; indem Nachschlagewerke angeschafft und die Schüler in ihrer Handhabung angeleitet werden; indem Schulfilme selektioniert und vermittelt werden. (Allein in der Schweiz liegen an verschiedenen Stellen, zum Beispiel beim Schul- und Volkskino in Bern, beim schweizerischen Filmarchiv für Gewerbe, Handel und Industrie in Zürich, bei kirchlichen Stellen, mehrere 1000 Filme für Unterrichtszwecke, insbesondere auch für die Berufsausbildung, bereit! Dasselbe gilt für Diaserien.) Ein wichtiger Hinweis: Es ist nach dem im Entwurf vorliegenden neuen Autorenrecht gestattet, Film- und Tonkonserven für schulinternen Gebrauch unentgeltlich mitzuschneiden.

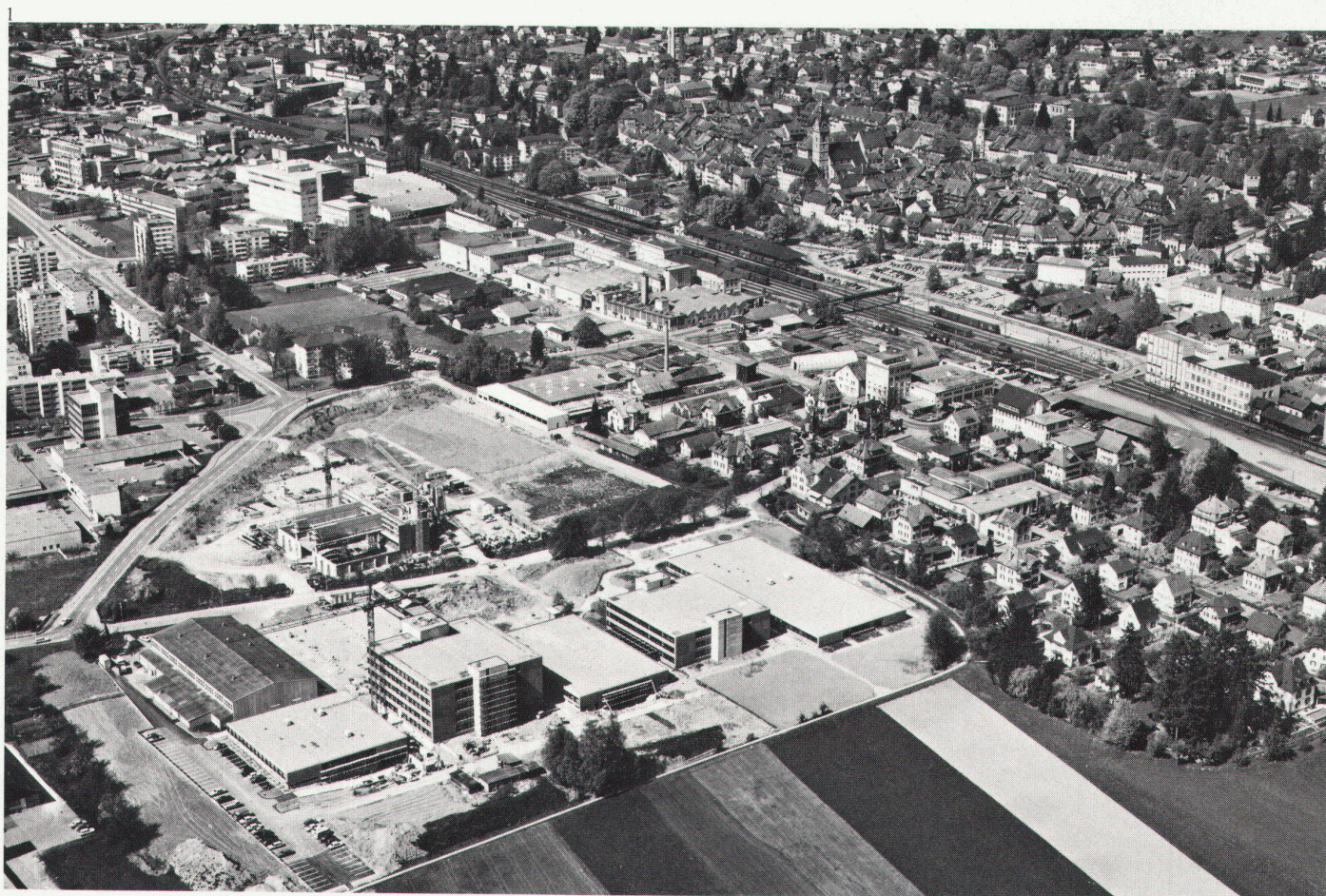
– Die Mediothek soll ein Ort sein, wo der Schüler die praktische Handhabung der Medien erlernen kann, zum Beispiel durch Zusammenstellen eines Themas aus verschiedenen Quellen

Fortsetzung Seite 598





- 28 Zeichnen
- 29 Physikunterricht
- 30 Vorbereitung und Sammlung
- 31 Physikpraktikum
- 32 Biologieunterricht
- 33 Biologiesammlung
- 34 Biologieexperiment
- 35 Experimente
- 36 Mathematikunterricht
- 37 Schülerarbeit
- 38 Chemievorbereitung
- 39 Chemieunterricht
- 40 Darstellende Geometrie
- 41 Hohlraum
- 42 Werken
- 43 Technischer Raum
- 44 Fotolabor
- 45 Zivilschutzraum
- 46 Durchgang
- 47 Konferenzzimmer
- 48 Sprechzimmer
- 49 Sekretariat
- 50 Kommissionszimmer
- 51 Korrektor
- 52 Halle
- 53 Zentralgarderobe
- 54 Arbeitsplätze und Aufenthalt
- 55 Geographie
- 56 Grossraum
- 57 Büro Hauswarte
- 58 Betriebschef
- 59 Sanitätszimmer
- 60 Reprographie
- 61 Sprachlabor
- 62 Audiovisuelle Programme
- 63 Seminarraum
- 64 Mensa
- 65 Mediothek
- 66 Reserve
- 67 Übungszimmer
- 68 Musikräume
- 69 Aula
- 70 Singsaal
- 71 Requisiten
- 72 Kiosk
- 73 Orgelzimmer
- 74 Archiv
- 75 Karosserie
- 76 Industriespengler
- 77 Motorrad/Velomechanik
- 78 Bauabteilung – Sammlung
- 79 Dunkelkammer
- 80 Retouche
- 81 Fotografen – Retoucheure
- 82 Elektro
- 83 Demonstrationsraum Automation
- 84 Naturlehre
- 85 Labor
- 86 Programmierter Unterricht
- 87 Labor Kunststoffe
- 88 Labor Motoren
- 89 Labor Messtechnik
- 90 Zerspannungslehre
- 91 Motorenprüfstand
- 92 Demonstrationsraum Industriespengler
- 93 Demonstrationsraum Schweißen
- 94 Demonstrationsraum Karosserie

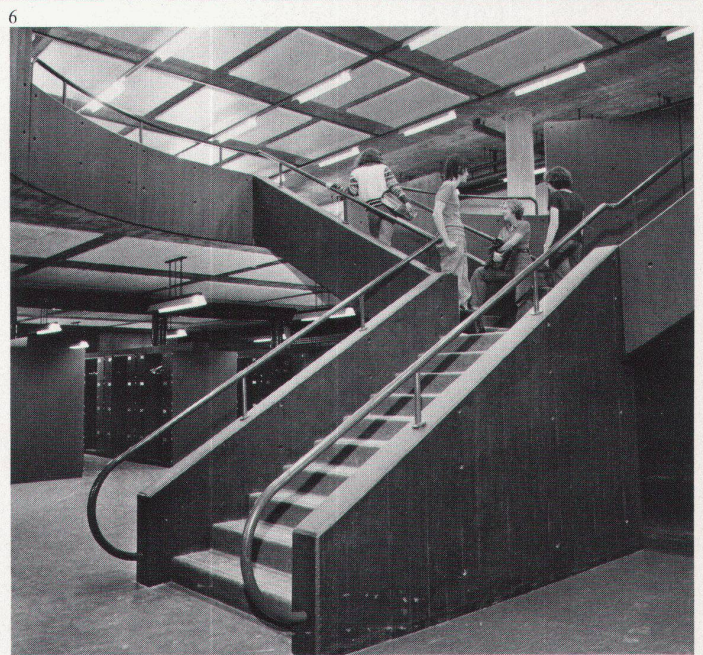
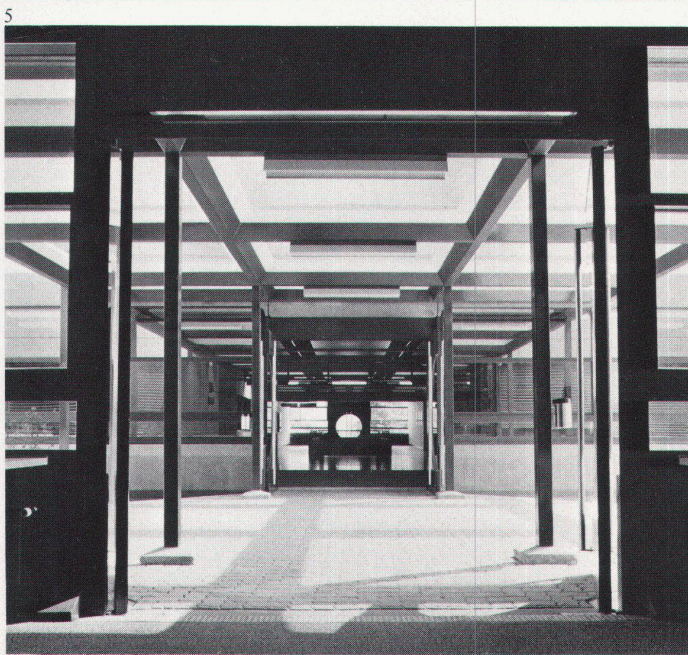
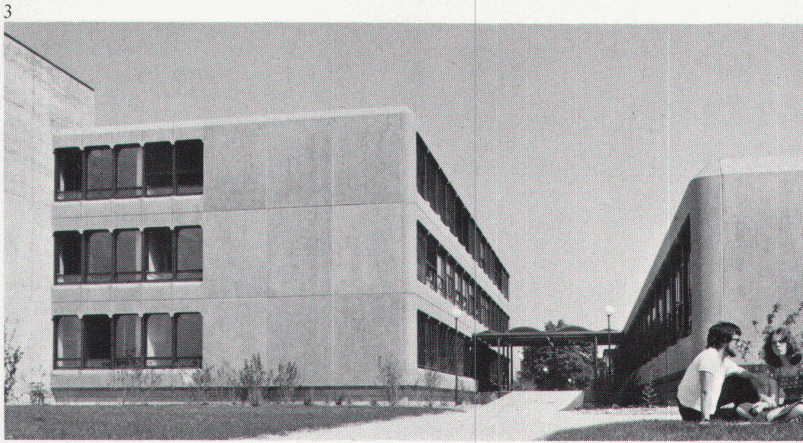


1 Vordergrund, von links nach rechts: alte Sporthalle, Werkstätten, Berufsschule, Zentralgebäude, Mittelschule, Naturwissenschaften, dahinter Turnhallen und Sportanlagen (im Bau); im Hintergrund das Industriegebiet, der Bahnhof und die Altstadt Zofingens

2 Zugang von der Stadt her: Naturwissenschaften, dahinter Mittelschule, Zentralgebäude und Berufsschule

3 Klassentrakt Mittelschule und Naturwissenschaften

4 Die ganze Umgebung erhält einen biotopähnlichen Charakter



5 Quer durch alle Gebäude führt eine Achse, die alle wichtigen Einrichtungen verbindet

6 Klassentrakt Mittelschule, Aufgang von den Garderoben zur Eingangshalle

7 Alle Installationen sind offen unter die Decke gehängt, einige Räume (hier

die Physikwerkstatt) sind gegen die Verkehrsflächen verglast

8 Lehrsall Naturwissenschaften: Spezielle Einrichtungen (zum Beispiel ansteigende Bestuhlung) sind auf wenige Räume konzentriert

